

## Brief von Heinrich Schenker an Ferruccio Busoni (Wien, 19. Mai 1897)

19.V.1897

Sehr geehrter Herr!

Ein Zufall führte Herrn Robert Lienau jr. aus Berlin zu Max Kalbeck zu einer Stunde, wo ich einige meiner Sachen in Kalbecks Zimmer vortrug. Herr Lienau schien sich für die Dinge zu interessieren und bat mich, seinem Vater vorzuspielen. Derselbe kommt Freitag an, um die Premiere eines von ihm verlegten Ballettopus zu hören. Ich erzählte Herrn Lienau jr., wie Sie meine Sachen lobten und bereit sind, sie zu spielen. Nun ist es wahr scheinlich, dass er Sie sprechen wird – Sie sollen noch vor zwei Tagen in seinem Geschäft gewesen sein –, somit wollte ich Ihnen den eigen tümlichen Zufall berichten, der vielleicht angenehme Folgen haben wird.

Kalbeck kennen Sie ja?

Herzlichsten Dank für die Ausdauer in der Lektüre.

Mit ergebensten Grüßen

Ihr

Dr. H. Schenker  
III. Reiserstr. 18.